

PRESSEAUSSENDUNG

So geht's uns heute: Fokus auf Zukunftserwartungen

In der aktuellen Welle der Erhebung „So geht's uns heute“ geht ein Viertel der Befragten davon aus, dass sich ihr Haushaltseinkommen verringern wird.

(Wien, 3.10.2023) IHS und Statistik Austria veröffentlichten heute die Ergebnisse der siebten Welle der vierteljährlich durchgeführten Befragung „So geht's uns heute“. Ziel der Studie, die von Eurostat und dem Sozialministerium finanziert wird, ist es, zeitnahe Informationen über Veränderungen der sozialen Lage in unsicheren und herausfordernden Zeiten zu liefern.

Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung im zweiten Quartal 2023: Rund 32 Prozent der Befragten gaben an, in den vergangenen 12 Monaten Einkommensverluste erlitten zu haben. Im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr hat die Zahl leicht abgenommen. Hauptursache für die wahrgenommenen Einkommensverluste ist die weiterhin hohe Inflation. Um die Verluste auszugleichen, sparten Befragte vor allem bei den Ausgaben für Nahrung, Kleidung und anderen Waren und Dienstleistungen. Autorin Claudia Reiter sagt zu den Detailergebnissen: „Ausgaben für Wohnkosten stellen weiterhin eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Mit Blick auf die kommenden drei Monate erwarteten sich zum Zeitpunkt der Umfrage 19 Prozent der Befragten, Zahlungsschwierigkeiten bei Miete, Wohnkredit, Wohnnebenkosten oder den Betriebskosten.“ Positiv hervorzuheben: Im Herbst 2022 lag dieser Wert noch bei 30 Prozent.

Besonderen Fokus legte diese Befragungswelle auf das Thema Zukunftserwartungen, die neben der aktuellen finanziellen Lage, eine bedeutende Rolle bei wirtschaftlichen Entscheidungen spielen und das soziale Gefüge damit beeinflussen können. Etwa ein Viertel aller Befragten ging demnach davon aus, dass sich ihr Haushaltseinkommen im Verlauf der nächsten zwölf Monate verringern würde. Die überwiegende Mehrheit (59 Prozent) war allerdings der Ansicht, dass ihr Haushaltseinkommen unverändert bleiben würde. Negativ bewertet wird weiterhin die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. „Nur 10 Prozent blicken der künftigen Entwicklung positiv entgegen, während 60 Prozent der Befragten eine Verschlechterung für die kommenden zwölf Monate erwarten“, so Reiter abschließend.

Download: [So geht's uns heute: die sozialen Krisenfolgen im zweiten Quartal 2023](#)

Rückfragen & Kontakt

Sascha Harold

Senior PR Manager

harold@ihs.ac.at | +43 677 61017344